Ehrendorfer

146/42

182

München 59, Prinzregentenstr. 21. den 22. Februar 1942.

Lieber Kollege Mengel!

Zuerst muß ich Ihnen die Arbeit von Herrn Dr. Zl. senden, ich will mich gern darüber äußern, unter etwas verschwerten Umständen. Meine Maschine ist in Reparatur, ich muß mit der Hand schreiben. Die Nachtbibliothek ist drei Wochen geschlossen, Handschriftensaal seit Beginn der Heizperiode wegen Kohlenmangel ganz, Lesesaal fast auch. Der Text Bss aus dem Handschriftensaal ist schwer zu vergleichen, auch würde mir das Kollen nicht viel helfen, da ich wegen Kürze der Zeit ja nicht eine so gründliche kritische Arbeit liefern kann und will. Mein Bibl. hat den Band nicht [Ff. ver. durch. von Bss]. Ich muß und kann mich also lediglich auf die Grundlage meines Erinnerns an eine vor 4-5 Jahren gemachte Arbeit in sehr unsicherer Weise äußern.

Ich habe damals (ca 1936/37; oder 37/38?) eine Niederschrift ausgearbeitet über Hamdorffes inhaltlich-psychologisch, als Anhänger des Konzils, des Hussiten, Feind des Monarchismus und also Friedrichs III., und über den Wert oder vielmehr Unwert seiner Arbeit über den Verfasser, den er ablehnt und nicht versteht. Von den Hss. wußte ich nichts und habe mir mein Urteil über den Text lediglich aus dem mir hier Verfügbaren Druck gebildet, und kann jetzt in noch unsicherer Weise nur aus Erinnerung urteilen. Das ist alles nur mit größter Vorsicht verwertbar.

266
er 1943.